

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie  
= Swiss journal of sociology

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

**Band:** 33 (2007)

**Heft:** 2

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 32, Heft 2, 2007

## Inhalt

- 193 **Soziale Ungleichheiten und Stratifikation in der Schweiz:  
Welche Konfiguration?** [F] | Robin Tillmann und Monica Budowski
- Der Artikel versteht sich als Beitrag zur gegenwärtigen Debatte über den Fortbestand bzw. den Niedergang der sozialen Klassen. Im Anschluss an einige grundsätzliche Überlegungen zu Ungleichheiten und sozialen Klassen werden die Methoden und Daten vorgestellt. Anschliessend untersuchen wir für die heutige Schweiz eine Reihe von Hypothesen zur angeblichen Auflösung sozialer Klassen, in dem wir diese zur Entwicklung der Gesellschaftsstrukturen, der Einkommensverteilung und der politische Positionierung in Bezug setzen. Obwohl sich einige dieser Hypothesen bestätigen, lässt sich die allgemeine Gültigkeit der Thesen zum Niedergang der sozialen Klassen nicht bestätigen.
- Schlüsselwörter: Soziale Ungleichheit, soziale Klasse, Schweiz
- 213 **Unsicherheit und Entscheidung – Vier grundlegende Orientierungsmuster am  
Beispiel des Biokonsums** [D] | Stephan Lorenz
- Die zeitgenössischen Verunsicherungen von Handlungsorientierungen und die damit verbundenen Entscheidungsprobleme, kurz: der Umgang mit Unsicherheit, ist ein zentrales Problem der Soziologie. Zeitdiagnostische Theorieangebote liefern durchaus gegensätzliche Interpretationen zu möglichen Optionen. Die hier zugrunde liegende Studie hat deshalb in einem konkreten Handlungsfeld, dem Biolebensmittelkonsum, die Orientierungsmuster systematisch empirisch rekonstruiert. Dabei konnten vier über eine Reihe von Dimensionen hinweg distinkte Orientierungsmuster idealtypologisch bestimmt werden. Diese lassen sich methodisch zu unterschiedlichen Theorien in Beziehung setzen. Das Ergebnis zeigt, dass die untersuchten Theorien die empirischen Optionen des Handlungsfeldes jeweils nur partiell erfassen.
- Schlüsselwörter: Unsicherheit, qualitative Methodik, Gesellschaftstheorie, Biokonsum
- 237 **Kriminalität als rationale Wahlhandlung**  
[D] | Rolf Becker, Regula Imhof und Marcel Raimann
- Der Beitrag hat essentielle Determinanten kriminellen Verhaltens aus soziologischer Sicht zum Gegenstand. Es soll die Frage beantwortet werden, warum und unter welchen Bedingungen Individuen bereit sind, Straftaten zu begehen. Verfolgt wird dabei ein hand-

lungstheoretischer Ansatz, der davon ausgeht, dass kriminelles Handeln ein Spezialfall sozialen Handelns ist, bei welchem in Abhängigkeit von subjektiv bewerteten Gelegenheitsstrukturen und individuellen Ressourcen das Individuum nutzenoptimierend agiert. Für eine realistische Modellierung strafbaren Handelns wurden kriminalsoziologische Ansätze wie die Anomietheorie, Sozialisierungstheorie, Theorie der Gelegenheitsstruktur, Theorie differentieller Kontakte und kognitive Lerntheorie in ein werterwartungstheoretisches Modell integriert. Empirisch überprüft wird dieses handlungstheoretische Modell mittels Daten über die Neigung für strafbares Handeln unter Studierenden an den Universitäten Bern und Dresden. Erfragt wurden dabei Einstellungen sowie konkrete Handlungen zu den vier Massendelikten «Ladendiebstahl», «Versicherungsbetrug», «Steuerhinterziehung» und «Schwarzfahren». Die Ergebnisse belegen, dass die bislang unsystematisch nebeneinander existierenden soziologischen und sozialpsychologischen Kriminalitätstheorien wie die Anomietheorie, die Sozialisierungstheorie, die Theorien differentieller Gelegenheiten, Assoziationen und Verstärkungen sowie die soziale Lerntheorie in ein kohärentes Aussagesystem integriert werden können und Aussagen zu soziologisch relevanten Randbedingungen kriminellen Handelns liefern.

Schlüsselwörter: Kriminalität, Handlungstheorie, Gelegenheitsstruktur, Rational Choice, differentielle Assoziationen

## 261 Das Vorsorgeprinzip: Ein strategisches Werkzeug der (sub)politischen Veränderung [F] | Sébastien Brunet, Pierre Delvenne und Geoffrey Joris

Westliche Gesellschaften scheinen heute vom Vorsorgeprinzip geleitet zu werden. Allerdings nehmen sie sich dabei nicht ausreichend Zeit, um den Ursprung der Veränderungen und deren Folgen zu analysieren. Durch die Verbindung der von F. Ewald vorgeschlagenen Herangehensweise mit den Konzepten der Risikogesellschaft und der Subpolitik, die von U. Beck entwickelt worden sind, stellen wir das Vorsorgeprinzip als ein politisches Werkzeug vor, das eine Neuinterpretation von technisch-wissenschaftlichen Tätigkeiten im Rahmen des legitimen politischen Handlungsprozesses eröffnet. Das Vorsorgeprinzip kann damit als verdecktes Hilfsmittel angesehen werden, um den Übergang von der Technonatur zu einer politisierten Technonatur zu ermöglichen, in der wissenschaftliche Unsicherheiten wieder Eingang in die Entscheidungsprozesse finden.

Schlüsselwörter: Vorsorge, Risiko, Technonatur, Unsicherheit, Subpolitik

## 279 Bildungsexpansion und Anti-Zivilmoral: Einstellungen zu leichter Delinquenz in der Schweiz, Westdeutschland und Ostdeutschland

[D] | Andreas Hadjar und Regula Imhof

Kernfrage dieses Beitrags ist, inwieweit die Bildungsexpansion in der Schweiz, Westdeutschland und Ostdeutschland zu einem Wandel anti-zivilmoralischer Einstellungen geführt hat. Betrachtet wird zunächst der Zusammenhang zwischen individuellem Bildungsniveau und individuellen Einstellungen, bevor im Rahmen von Längsschnittanalysen die Beziehung zwischen kohortenspezifischen Bildungsniveaus und den jeweiligen Ausprägungen der Einstellungen gegenüber Anti-Zivilmoral untersucht wird. Neben den Kohorteneffekten werden in separate Modelle weitere temporale Effekte (Periode, Alter) integriert. Grundlage der empirischen Analysen sind die «World Value Surveys» 1990 und 1997. Die Ergebnisse zeigen u. a., dass eine höhere Bildung mit einer im Vergleich weniger ablehnenden Sichtweise auf anti-zivilmoralische Delinquenz verbunden ist.

Schlüsselwörter: Bildung, Längsschnittanalyse, Kulturvergleich, Anti-Zivilmoral, Bildungsexpansion

**307 Überlegungen zum Berner Stichprobenplan [D] | Ben Jann**

Fritschi, Meyer und Schweizer haben vor drei Jahrzehnten in der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie ein elegantes Stichprobenverfahren für ein gesamtschweizerisches Sample vorgeschlagen, bei dem die Befragungspersonen mit Hilfe kommunaler Wahl- oder Einwohnerregister bestimmt werden. Ungeachtet der Vorzüge dieser Methode beruhen heute die meisten Bevölkerungsumfragen in der Schweiz aber auf Telefonregisterstichproben, die bezüglich der Abdeckung der Grundgesamtheit als problematisch anzusehen sind. Sozusagen als Wiederbelebungsversuch möchte ich deshalb hier einige Überlegungen zum Stichprobenplan von Fritschi et al. präsentieren. Die theoretischen Eigenschaften des Stichprobenplans werden besprochen und ein vereinfachtes Verfahren, die ex ante geteilte Stichprobe, wird vorgeschlagen. Mit Hilfe einer Simulationsstudie werden sodann die Vorzüge des «Berner Stichprobenplans» gegenüber einer einfachen Klumpenstichprobe illustriert.

Schlüsselwörter: Einwohnerregister, Klumpenstichprobe, Simulation, Stichprobenplan

**327 Peer-Review in der Wissenschaft – eine Analyse des Begutachtungsverfahrens aus der Sicht wissenschaftssoziologischer Theorien [D] | Lutz Bornmann**

Auch wenn bis heute eine Vielzahl von Studien zum Peer-Review in der Wissenschaft vorliegen, sind davon nur wenige theoriegeleitet durchgeführt worden. In den meisten Studien fehlt eine theoretische Anbindung der empirischen Ergebnisse. Die wenigen theoriegeleiteten empirischen Studien liegen überwiegend aus der älteren Peer-Review-Forschung vor, die durch die so genannte Nordamerikanische Schule von Robert K. Merton geprägt ist. Es ist deshalb das Ziel des Beitrags, einen theoretischen Rahmen vorzustellen, bei dem auch die neuere Theorieentwicklung berücksichtigt wird und der der zukünftigen empirischen Peer-Review-Forschung zugrunde gelegt werden kann. Dazu wird das Peer-Review aus der Sicht der drei wichtigsten Theorierichtungen in der Wissenschaftssoziologie analysiert: (1) der Nordamerikanischen Schule, (2) des Sozialkonstruktivismus sowie (3) der Theorie sozialer Systeme.

Schlüsselwörter: Theorie des Peer-Review, Wissenschaftssoziologie, Ethos der Wissenschaft, Sozialkonstruktivismus, Theorie sozialer Systeme

**348 Buchbesprechungen**

# Revue suisse de sociologie

Vol. 33, cahier 2, 2007

## Sommaire

### 193 Inégalités et classes sociales en Suisse : quelle configuration ?

[F] | Robin Tillmann et Monica Budowski

Cet article s'inscrit dans le débat sur la persistance ou le déclin des classes sociales. Après quelques considérations générales au sujet des inégalités et des classes, nous présentons des points de méthode et les données utilisées. Ensuite, nous mettons à l'épreuve, en ce qui concerne la société suisse contemporaine, une série d'hypothèses relatives au supposé déclin des classes sociales en matière d'évolution de la structure sociale, de répartition des revenus et de positionnement politique. Si l'analyse confirme certaines d'entre elles, la validité globale des thèses du déclin des classes sociales n'est pas démontrée.

Mots-clés: inégalités sociales, classes sociales, Suisse

### 213 L'incertitude et la prise de décision : L'exemple de la consommation des produits alimentaires biologiques démontre quatre orientations différentes des comportements [A] | Stephan Lorenz

L'incertitude par rapport à l'orientation des actes et les problèmes accompagnant le processus de prise de décision, bref, l'analyse des comportements face à l'incertitude représente un sujet prioritaire de la sociologie. Mais les théories examinant ce sujet interprètent les multiples façons d'agir différemment. C'est pourquoi l'étude à la base de cet article reconstruit systématiquement les données empiriques liées à l'orientation des comportements dans un champs d'action précis: la consommation des produits bio. L'étude montre qu'on peut en déduire quatre types d'orientations exemplaires qui se distinguent selon certains critères. Sur le plan méthodologiques il est possible de mettre ces orientations en rapport avec des théories opposées. Ce résultat met en évidence que ces théories respectives ne prennent en compte que partiellement les options empiriques d'un champs d'action précis.

Mots-clés: incertitude, méthodes qualitatives, théorie sociologique, consommation des produits bio

## 237 La criminalité en Suisse, résultat d'un choix rationnel

[A] | Rolf Becker, Regula Imhof et Marcel Raimann

Ce texte réfléchit sur les déterminantes essentielles du comportement criminel d'un point de vue sociologique. La question centrale est de savoir pourquoi et dans quelles circonstances une personne est amenée à commettre un crime. Selon la théorie économique du comportement criminel, la délinquance consiste en un ensemble de choix et d'actes rationnels des individus. Ce point de vue théorique souligne le choix rationnel opéré entre des actions légales et illégales dans le but de réaliser des buts ou de satisfaire des besoins. Dans un souci d'optimiser les résultats, les acteurs cherchent à éviter les conséquences fâcheuses telles que punition, perte de l'acceptation sociale ou poursuites. A partir de ces données théoriques, un modèle de choix rationnel optimal a été élaboré qui comprend différentes théories sociologiques et psychologiques telles que la théorie de l'anomie, la théorie de la socialisation, la théorie des opportunités différentielles, le principe de l'association différentielle et celui de la cognition sociale ont été intégrées dans un modèle théorique sur l'attente des valeurs. Le modèle est empiriquement vérifié par des données fournies par des étudiants des universités de Dresde et de Berne. Dans ce sondage, les étudiants ont été interrogés sur des délits tels que le « vol à l'étalage », l'« escroquerie à l'assurance », la « fraude fiscale » et le « voyage sans titre de transport valable ». Les résultats de l'enquête prouvent que les théories sociales-psychologiques et sociologiques sur la criminalité qui, jusqu'ici coexistaient les unes à côté des autres sans systématisme, peuvent être intégrées dans un système cohérent qui est capable de livrer des déclarations sur les conditions marginales sociologiquement significatives de l'action criminelle.

Mots-clés: criminalité, théorie de l'action, modèle rationnel en finalité, théorie des opportunités différentielles

## 261 Le principe de précaution : un outil stratégique de transformation (sub) politique [F] | Sébastien Brunet, Pierre Delvenne et Geoffrey Joris

Nos sociétés occidentales semblent aujourd'hui vivre à l'heure du principe de précaution sans toutefois prendre le temps d'analyser l'origine de ce changement et de ses implications.

A partir de l'approche proposée par F. Ewald, combinée avec les concepts de société du risque et de sub-politique développés par U. Beck, nous présentons le principe de précaution comme un outil politique oeuvrant à la réinterprétation d'un certain nombre d'activités technico-scientifiques au cœur des processus légitimes d'action politique.

Le principe de précaution serait donc « le passeur » privilégié d'une technonature à une technonature politisée dans laquelle l'incertitude scientifique réintégrerait les processus décisionnels.

Mots-clés: Précaution, risque, technonature, incertitude, subpolitique

## 279 L'expansion du système de formation et la morale anti-civique : Les attitudes face à la délinquance facile en Suisse, Allemagne de l'Est et de l'Ouest

[A] | Andreas Hadjar et Regula Imhof

Ce texte réfléchit sur la manière dont l'expansion du système de formation a provoqué une nouvelle attitude morale anti-civique dans l'Allemagne de l'Est et de l'Ouest ainsi qu'en Suisse. On considérera d'abord la relation entre le niveau de formation individuelle et les dispositions personnelles. Seront ensuite examinées, dans le cadre d'analyses longitudinales, les relations entre les niveaux de formation propres aux cohortes et les dispositions invétérées face à la délinquance morale anti-civique. A côté des effets de cohorte, d'autres effets

temporels tels que l'âge et la période sont intégrés dans des modèles séparés. Les analyses empiriques présentées se fondent sur les « Word Values Surveys » de 1990 et de 1997. Les résultats montrent entre autres qu'un niveau de formation plus élevée va de pair avec une interprétation moins négative de la criminalité morale anti-civique.

Mots-clés: formation, analyse longitudinale, comparaison inter-culturelle, morale anti-civique, expansion du système de formation

### 307 **Réflexions sur le plan d'échantillonnage de Berne [A] | Ben Jann**

Il y a trente ans, Fritschi, Meyer et Schweizer ont proposé un élégant procédé d'échantillonnage dans la revue suisse de sociologie pour obtenir un échantillon d'ampleur nationale, dans lequel les personnes interrogées seraient retenues à l'aide des registres d'habitants ou des registres de vote communaux. Nonobstant les avantages de cette méthode, la plupart des sondages effectués auprès de la population en Suisse reposent aujourd'hui sur des échantillons tirés d'annuaires téléphoniques qui doivent être considérés comme problématiques en ce qui concerne la couverture de l'ensemble de base. J'aimerais présenter ici quelques réflexions sur le plan d'échantillonnage de Berne de Fritschi et al. afin d'essayer, d'une certaine manière, de le relancer. On y discute les propriétés théoriques de ce plan d'échantillonnage et on y propose un procédé simplifié, l'échantillon séparé ex ante. Par la suite, une étude de simulation est destinée à illustrer les avantages du « plan d'échantillonnage de Berne » par rapport à un échantillonnage par grappes simple.

Mots-clés: échantillonnage par grappes, plan d'échantillonnage, registres d'habitants, simulation

### 327 **Peer Review dans les sciences – une analyse de la procédure d'expertise du point de vue des théories de sociologie des sciences [A] | Lutz Bornmann**

Bien qu'il existe de nombreuses études sur les Peer Review dans les sciences, bien que se sont appuyées sur une théorie. Il manque en général un lien entre les résultats empiriques obtenus et une théorie. Les quelques études empiriques étayées par une théorie ressortent pour la plupart de recherches en Peer Review plus anciennes, alors sous l'influence de ce qu'on appelait l'école nord-américaine de Robert K. Merton. Aussi, cet article a pour but de présenter un cadre théorique qui inclue les derniers développements de la théorie et puisse ainsi servir de fondement à la recherche en Peer Review à venir. La Peer Review est analysées du point de vue des trois principales orientations théoriques en sociologie des sciences: (1) l'école nord-américaine, (2) le constructivisme social ainsi que (3) la théorie des systèmes sociaux.

Mots-clés: théorie des Peer Review, sociologie des sciences, éthiques des sciences, constructivisme social, théorie des systèmes sociaux

### 348 **Recensions critique**

